



Verheerende Juli-Flut: Schadenhöhe von 1,3 Mrd. Euro für 400 Großschäden

Die Juli-Flut hat nach neuen Auswertungen der Versicherer so viele Großschäden angerichtet wie keine andere Naturkatastrophe zuvor. Der GDV geht aktuell von rund 400 Großschäden mit einer Gesamtsumme von 1,3 Milliarden Euro aus. Das sind viermal so viele wie beim Hochwasser 2002 an Elbe und Donau.

Es gab bei dieser Sturzflut mehrere versicherte Einzelschäden jenseits der 20 Millionen Euro, etwa in der Hotellerie, der Chemieproduktion und Metallverarbeitung. Die vielen Millionenschäden verdeutlichen, wie zerstörerisch die Flutwelle war. Insgesamt verursachte Tief „Bernd“ einen versicherten Schaden von rund sieben Milliarden Euro an. Das ist die verheerendste Naturkatastrophe in Deutschland.

Juli-Flut ragt aus Schadenstatistik heraus

Bislang war das August-Hochwasser 2002 mit 102 Großschäden in Höhe von 701,6 Millionen Euro das Ereignis mit den meisten Millionen-Schäden. Die Flut im Juni 2013 verursachte 75 Großschäden in Höhe von 218,9 Mio. Euro. Die Werte sind zum besseren Vergleich jeweils hochgerechnet auf aktuelle Preise.

Die volkswirtschaftlichen Schäden liegen indes weitaus höher. Bundesweit ist nicht mal die Hälfte der Gebäude gegen Starkregen und Hochwasser versichert. Im Herbst werde die Branche deshalb Ideen vorlegen, wie sich die Verbreitung von Naturgefahrenversicherungen erhöhen lässt. Die Vorschläge müssten in ein Gesamtkonzept eingebunden sein, das auch

mehr Maßnahmen zur privaten und staatlichen Prävention einschließt.

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4922483/verheerende-juli-flut-schadenhoehe-von-13-mrd-euro-fuer-400-grossschaeden/>